

Emmersdorf am 17. October 1878.

Mein verehrtester Freund!

Wogastern übernahm mich ganz
 Scharf mit einem Besuche und machte mir die Mitteilung,
 daß es ihm gelungen sei, persönlich Ihnen von dem De-
 Rieger durch Hinrichs auf die pfingstliche Lage der
 Monarchie vertrauliche Besprechungen empfehlenswert
 aufnehmen zu lassen, um zu ersehen, ob ein Übergang
 der nationalen Partei-Übersetzungen und Interessen
 möglich sei. Ich betrachtete diese Tatsache als eine
 höchst erfreuliche. Leicht ist ja der Beweis, daß
 die hervorragenden Männer in beiden nationalen
 Lagern der Forderungen des Moments ihr Ohr
 nicht verschließen. Der hohe Wert des Übergangs
 würde nicht ausbleiben, aber bisher wollte niemand
 den Preis bezahlen, der diesem Werte entspricht.

Jetzt ^{spricht} wird anders zu werden und wohl mit, wenn es
anders wird. Herr Scharf drückte auf den Wunsch
aus, daß ich als Dritter quasi als Mittelsman an den
Verhandlungen theilnahme. Wir sprachen mir auf bei meinem
Gesandtschaftszustande eine solche Action wird, erklären ich
mich doch zu derselben bereit, da ich für eine solche
Pflicht halte. Mein Verabren war stets dem Obgleich
zugewandt. Ich habe bereits vor 9 Tagen mit Ginevris
auf das, was in Oriente sich ereignen wird erklärt, daß
vom Wessfallen der West- und Südslaven gegen die Lockungen
des Panславismus die Existenz Oesterreichs und die
Zukunft des europäischen Westens abhängig sei, und
daß man den nachdrücklichen Wirkungen des Panславismus
nur durch Förderung der west- und südslavischen Parti-
cularismus wirksam entgegen können. Oesterreich müsse
daher das Verabren dieser slavischen Völker, sich
ihren Eigenart entsprechend, politisch und national
zu entwickeln, auf das Kräftigste fördern, selbst
unerschütterlich in ihrer Weise fördern, welche die nationalen

Interessen der Dmthl-Oesterreicher nicht geschetzt. Man
in jener Monarchie auf Oeßben hin mit Erfolg antireussisch
wirken soll, muß jama jara Politik slavenfründlich
sein. Jara slavischen Volkstümme in fründlich be-
sandalen, sisset die Opffäfte Russlands besorgen. Jara
Norrnötfaile, nationale Leidrupffäfte und Jürst vor
Jfärigung deutschnationaler Interessen wursindente bis
jetzt ein conciliantes Norrgfan der Verfassungsgartni.
Die Leidrupffäfte sind in beiden Lagarn momentan
gedrängt; das bewirbt der Eintritt der Czechen
in die Landtüb, die Mäidigung der böhmischen
Landtag-Majorität und die Haltung der Wiener Presse,
namentlich die Jfrib Blatts. Die Prüfung der Mittel
Jarauf wechse ab sich bewirbkan lassen, daß die
Besfreidigung der Slaven nicht auf Kosten wirklicher
deutschnationaler Interessen stattfinden, wän Jfagen.
Stand der pourparlers hervorragender Mäitar aller
nationalen Partien. Jf haben bereits in Jafra
1869 die Mittel angewandt, Jarauf wechse eine Ver-
söfung der Interessen herbeigeführt werden können.

Frei/Unselbständig werden die Besetzungen der Lehrer
aller Parteien besser und Praktischer zu Tage
fördern. Ihre Unternehmung mit Rieger war ein Anfang.
Dieser könnte in Falle eines günstigen Resultats Besetzungen
Riegers mit anderen hervorragenden Persönlichkeiten folgen,
und würde Ihre Zusammenkunft vielleicht von großer
Bedeutung werden, jedenfalls ist sie ein von Patriotismus
ungeheurer Ursprung.

In Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit
wäre es mir sehr erwünscht, wenn Sie rendez-vous in
Emmersdorf stattfinden; das muß das sanitäre Interesse
dem politischen aufheben, und würde ich in Bezug auf
Ort und Zeit mich völlig dem accommodiren, was Herr
Scharf mit Ihnen und Dr. Rieger vereinbart.

Wir sehr freuen uns auf das, Ihnen auf zehn
jähriger Trennung wieder einmal die Hand zu drücken.
Alles Wiedersehen!



Fischer